

Gesprächsrunde des frauenpolitischen Ausschusses zu Frauenhäusern

Frauenhäuser in Corona-Zeiten

Sachsen-Anhalt Corona beeinflusste wie überall auch die Arbeit des frauenpolitischen Ausschusses des Landesverbandes Mitteldeutschland. Der im ersten Halbjahr geplante Besuch eines Frauenhauses musste ausfallen. Um am Thema dranzubleiben, lud Landesfrauensprecherin Monika Lück kurzerhand zwei Fachfrauen zum Gespräch in kleinem Rahmen ein.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten sah es Monika Lück, Landesfrauensprecherin, als wichtig an, das Thema Frauenhäuser zu verfolgen. Und wegen der aktuellen Situation und vor dem zweiten Herunterfahren sämtlicher Vereinsaktivitäten hat die Landesfrauensprecherin sich

Erhöhter Bedarf an Plätzen in den Frauenhäusern in Sachsen-Anhalt

entschlossen, nicht wie geplant mit der Frauengruppe ein Frauenhaus im Kreis zu besuchen, sondern die Bereichsleiterin Frauenhäuser Sachsen-Anhalt und die Teamleiterin und Koordinatorin Frauenhaus Magdeburg in die Landesgeschäftsstelle eingeladen.

In der Gesprächsrunde, an der alle Mitglieder des Landesfrauenausschusses teilnahmen, wurde die aktuelle Situation in den Frauenhäusern im Land thematisiert.

In Sachsen-Anhalt gibt es 19 Frauenhäuser, welche sehr gut vernetzt sind. Hochburgen sind Magdeburg, Dessau und Halle. „Wegen des steigenden Bedarfs erhöhte der Magdeburger Stadtrat die Frauenhausplätze von 10 auf 14“, berichtete die Bereichsleiterin.

Die Gesprächsteilnehmerinnen vermuteten, dass wegen Corona die Gewalt gegen Frauen gestiegen ist, allerdings gibt es keine verlässlichen Zahlen. Die Magdeburgerinnen konnten dazu berichten, dass die aktuelle Corona-Situation in ihrem Bereich bisher zu keinem

Anstieg des Bedarfs geführt hat. Für die Frauenrunde war es interessant zu erfahren, dass die Finanzierung einerseits durch das Land und andererseits durch eine Ko-Finanzierung durch den Landkreis, die Städten und

Kommunen erfolgt. Diese ist jedoch nicht verpflichtend. Daraus ergeben sich auch große Unterschiede bei dem Eigenbeitrag der Frauen. Es gibt Häuser mit einem Beitrag von 19,49 Euro und andere, die bis zu 40 Euro verlangen. Die Frauen erhalten dafür ein Komplettpaket.

Neben den Frauenhäusern stehen für betroffene Frauen im Land zahlreiche kostenfreie ambulante Beratungsstellen zur Verfügung wie zum Beispiel Rückenwind e.V. Bernburg.

Bei Frauen, die aus schwierigen häuslichen Situationen kommen, ist auch die Polizei involviert. Im ländlichen Raum ist man weniger aktiv, da die Anonymität nicht gewährleistet ist. Allerdings sollte die Polizei sensibler mit den Frauen umgehen, da den Frauen das Selbstwertgefühl fehlt. In Sachsen-Anhalt gibt es sogar ein Gewaltschutzgesetz der Polizei.

Etwa 53 Tage verweilen die Frauen im Frauenhaus. 2019 waren es in Magdeburg sogar 68 Tage.

Frauenhäuser sind die

Schnittstelle für Hilfe suchende Frauen, sie bieten Schutz, helfen bei Problemen, wie Schulden, Wohnungssuche, sind Wegweiser und versuchen die Frauen psychisch zu stabilisieren. Eines wurde in der Runde auch sichtbar: die Großstadt bietet mehr Schutz für die Betroffenen.

Problematisch gestaltet sich für die Frauenhausmitarbeiterinnen die Hilfe bei Frauen ohne Papiere und mit größeren Kindern. Der Anteil der ausländischen Frauen beträgt in Magdeburg 60 Prozent. Hier ist das Netzwerk eine große Hilfe, da diese Frauen oft verfolgt werden.

Die Frauen, die Hilfe suchen, kommen aus allen sozialen Schichten und haben ein Alter von 18 bis 80 Jahre. Frauen mit höherer Bildung besuchen eher die Beratungsstellen.

Die Hilfe suchenden Frauen kommen aus allen sozialen Schichten

Am Ende wurde noch angemerkt, dass auch Männer vereinzelt nach Hilfe rufen. Einrichtungen für den Männerschutz gibt es in Leipzig und Bayern. Feste Strukturen existieren aber nicht. Für Männer in Magdeburg ist die Interventionsstelle ein Anlaufpunkt.

Nach den Ausführungen beantworteten die Gäste alle Fragen der Frauengruppe. Ein Fazit der Gesprächsrunde: Es wäre wünschenswert, wenn die Platzzahl der Frauenhäuser sich nach der Einwohnerzahl richten würde.



Der Kreisverband Halberstadt legte wie jedes Jahr am Volkstrauertag einen Kranz ab.

Volkstrauertag im Corona-Jahr

In kleinem Rahmen

Sachsen-Anhalt Am Volkstrauertag findet jedes Jahr ein ehrendes Gedenken der Verstorbenen der Weltkriege statt. Der SoVD Halberstadt fand trotz Corona eine Möglichkeit des Gedenkens

Im Jahr 2020 hatte sich die Stadt Halberstadt wegen der Corona-Pandemie gegen eine große öffentliche Feierstunde entschieden. Trotzdem gedachten viele Menschen und Organisationen der Toten, aber zeitlich versetzt und in kleinen Gruppen.

Auch der SoVD-Kreisverband Halberstadt hat sich für eine Würdigung im kleinen Kreis entschieden. Vorsitzender Klaus Schatter, und seine Frau Cornelia legten ein Gesteck im Namen des Kreisverbandes ab und hielten am Gedenkstein der Opfer des Bombenangriffes auf Halberstadt eine Gedenkminute ab.



Klaus Schatter



Cornelia Schatter



Fotos: Monika Lück:

Mitglieder des Frauenausschusses des SoVD-Landesverbandes redeten mit den geladenen Gästen über die aktuelle Situation der Frauenhäuser in Sachsen-Anhalt.

Bitte Blut spenden!

Thüringen Auch wenn sich der Bestand nach einem Absinken zu Beginn der Corona-Krise wieder stabilisiert hat, sind Blutspenden auch weiterhin unabdingbar, um schwer kranke Patient*innen umfassend zu versorgen. Gesundheitsministerin Heike Werner ruft deshalb alle Thüringer*innen zur Blutspende auf: „Schätzungsweise 300 bis 350 Spenden werden täglich in Thüringen benötigt. In den Blutspende-Einrichtungen gelten hohe Hygienestandards, und es besteht auch während der Corona-Pandemie kein erhöhtes Infektionsrisiko. Ich bitte alle Menschen darum, auch weiter Blut zu spenden und damit schwer kranken Menschen zu helfen.“

SoVD unterstützt alleinerziehende Mutter und ihren schwerstbehinderten Sohn

Transporter dringend benötigt

Sachsen-Anhalt Seit über einem Jahr unterstützt der Landesverband Mitteldeutschland eine alleinerziehende Mutter und ihren Sohn aus Aschersleben. Lucas wurde am 29. März 2014 mehrfach schwerstbehindert geboren. Seither versorgt und pflegt Janine Ohme ihren Sohn allein, denn der leibliche Vater und auch die Familie wandten sich ab.

Elke Nowakowsky, Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Blankenburg, hat es sich zur Aufgabe gemacht, der alleinerziehenden Mutter in ihrer schweren Lage zu helfen, denn die junge Frau erhielt bisher wenig Unterstützung durch die Behörden.

„Lucas ist seit dem 1. Oktober 2019 wie seine Mutter Mitglied im SoVD, und wir haben Frau Ohme geholfen, Ansprüche für ihren Sohn geltend zu machen“, berichtet Elke Nowakowsky. Es wurde zum Beispiel ein Rollstuhl beantragt, der dann im Dezember 2019 bewilligt und geliefert wurde. Und auch die beantragten Beinorthesen wurden erst mit Hilfe des SoVD als notwendig bewilligt. Lucas hat sie im März 2020 erhalten.

Lucas saß bis Dezember 2019 in einem Auto-Kindersitz, danach bekam der Junge einen für ihn angefertigten, nicht klappbaren Rollstuhl. Und damit steht Janine Ohme vor dem nächsten Problem. Um mit ihrem Kind,



Lucas Ohme

das noch immer durch eine Sonde künstlich ernährt wird, zu notwendigen Untersuchungen in verschiedenen Kliniken innerhalb Deutschlands zu fahren, benötigt die tapfere Frau einen Transporter, in den Lucas mit dem Rollstuhl heineinpasst.

Janine Ohmes private finanzielle Mittel reichen nicht für den Kauf des dringend benötigten Fahrzeuges, das auch umge-

baut werden müsste.

Ortsvorsitzende Elke Nowakowsky konnte ihr helfende Stiftungen in ganz Deutschland nennen, und so schrieb Janine Ohme über 20 Stiftungen an. Auch die SoVD-Landesvorsitzende Kerstin Römer bat in einem Brief die Reichsbundstiftung in Hannover um Hilfe.

Bisher sind 11.000 Euro an Spenden durch zwei Stiftungen zusammengekommen.

Seit Monaten bemüht sich die Ortsvorsitzende um die Lösung der Probleme, damit sich die Lebenssituation der Mutter aus Aschersleben verbessert. Elke Nowakowsky teilte jetzt mit, dass mithilfe des Lionsclubs Blankenburg ein Spendenkonto eingerichtet wurde. Ein weiterer Erfolg, für den allen bisher Beteiligten Dank gebührt. Wer helfen möchte, kann Geld auf folgendes Konto einzahlen:

Spendenkonto: Lionsclub Blankenburg, Kontonummer: IBAN: DE93 8105 2000 0310 2688 18 (NOLADE21HRZ).

Vorsicht vor unpassenden Geldanlagen

Zum Wechsel gedrängt

Vorbei die Zeiten, in denen Verbraucher*innen ihr Geld mit einem gut verzinsten Sparvertrag über Jahre „für sich arbeiten“ lassen konnten. In der aktuellen Niedrigzinsphase erleben viele Sparer, dass Banken und Sparkassen ihre langfristig angelegten Verträge vorzeitig abstoßen wollen.

Eigentlich wollte der Verbraucher nur den allmonatlichen Kontoauszug bei seiner Bank ausdrucken. Doch die freundliche Dame am Schalter winkt ihn zu sich heran und weist ihn darauf hin, dass auf Sparkonten künftig Verwahrentgelte fällig werden. Ob er schon einmal daran gedacht hat, einen Bausparvertrag abzuschließen, um den drohenden Negativzinsen zu entgehen? – Hat der Kunde nicht, denn mit seinen über 80 Jahren sieht er keinen Investitionsbedarf. Die drohenden Gebühren bereiten ihm jedoch schon Sorge.

Ob allerdings an dieser Stelle ein Bausparvertrag für Hochbetagte oder risikoreiche fondgebundene Anlagen zu empfehlen sind, sieht die Verbraucherzentrale Thüringen als zweifelhaft.

„Von Situationen wie diesen berichten Verbraucher immer wieder. Das zeigt uns: Bankkunden können nicht immer davon ausgehen, dass Kreditinstitute ihnen bedarfsgerechte Anlageprodukte anbieten“, sagt Marianne Stietz, Fachberaterin für Finanzdienstleistungsprodukte bei der Verbraucherzentrale Thüringen. Die Interessen der Verkäufer*innen in den Banken und Sparkassen hätten häufig Vorrang vor den Kundeninteressen. Oft werden unpassende Finanzprodukte angeboten, so die Expertin: „Der Verdacht liegt da nahe, dass sich Kreditinstitute auf diesem Wege auch der für sie inzwischen unrentablen Sparverträge entledigen wollen.“

Verbraucher*innen sollten daher nie sofort einen neuen Vertrag unterschreiben. „Wir empfehlen, sich bei der Entscheidung für ein Anlageprodukt Zeit zu nehmen und verschiedene Angebote sorgfältig zu prüfen – vor allem, ob es wirklich zu den eigenen Bedürfnissen passt“, rät Marianne Stietz. „Auf keinen Fall sollten sich Sparer durch den Hinweis auf vermeintlich drohende Verwahrentgelte oder Negativzinsen unter Druck setzen lassen.“

Quelle: Verbraucherzentrale Thüringen

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Aufgrund der Corona-Krise stehen alle Angebote unter Vorbehalt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den genannten Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Sprechstunde stattfindet!

Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/2 53 88 97. Fax: -98. Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung, montags bis donnerstags, 9–15 Uhr und freitags, 9–13 Uhr.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nur nach telefonischer Absprache.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

Kreisverband Salzland

Räume der Volkssolidarität, Wilhelmstraße 1, 06406 Bernburg. Sprechzeit: dienstags, 9–11 Uhr.

Kreisverband Dessau

Steenische Straße 88

(Schule), 06842 Dessau, Tel.: 0340/8 82 69 23. Sprechstunde: dienstags, 15–16.30 Uhr.

Kreisverband Halberstadt

Räume der AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs, 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale)/Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/774 8246. Sprechzeit: dienstags, 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: jeden 1. Dienstag im Monat, 9–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/4 18 14. Sprechzeit: dienstags, 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387

Oschersleben, Tel.: 03949/9 81 58. Sprechzeit: donnerstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: jeden 1. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung unter Tel.: 03946/70 61 08 (Vorsitzender) und 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/6 58 88. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 16–17.30 Uhr.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechzeit: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/6 03 66. Sprechzeiten: dienstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: 2., 3. und 4. Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/6 47 33. Sprechzeiten: erster Dienstag und erster Mittwoch im Monat, 11–13 Uhr, und nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden siehe Thüringen.

Kreisverband Dresden-Chemnitz-Bautzen

Konkordienstraße 46 (Erdgeschoss links), 01127 Dres-

den, Tel.: 0351/2 13 11 45, Fax: 0351/2 13 11 46, E-Mail: kv.dresden@sovd-sa.de. Sprechzeit: dienstags, 14–17 Uhr; telefonisch donnerstags, 14–16 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau. Beratung nur nach Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022. Ansprechpartner: Olaf Anders.

Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de. Sprechzeit: montags und donnerstags, 10–15 Uhr. Vorherige Terminvereinbarung erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Ort und Sprechzeiten siehe Regionalbereich Thüringen.